



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 1. Die Gutthaten der heiligen Englen/ und ihr Krafft/ uns vor der Pest zu
bewahren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

gen Bestands zu gebrauchen wissen. Wir wollen hierzu die nöthige Gnad von Gott begehren durch die Königin der Englen / und sie umb ihre Fürbitt anrufen / durch den Gruß des Engels: Ave Maria.

Non accedet ad te malum, & flagellum non appropinquabit tabernaculo tuo, quoniam Angelis suis mandavit de te, ut custodiant te, in omnibus viis tuis. Psal. 90.

Das Ubel wird zu dir nicht kommen / und die Geißel wird nit zunahen zu deinem Gezelt / dann er hat seinen Englen von dir gebotten / daß sie dich bewahren / in allen deinen Weegen. Psal. 90.

Der erste Absatz.

Die Gutthaten der heiligen Englen / und ihr Krafft / uns vor der Pest zu bewahren.

5. **E**s seynd gewißlich sehr trostreich und fräftig / unser Vertrauen aufzumunteren / in gegenwärtiger Gelegenheit / die Wort des Königlichten Propheten in meinem Vorseuch: Non accedet ad te malum. Das Ubel wird nit zu dir kommen; Et flagellum non appropinquabit tabernaculo tuo. Und die Geißel wird zu dir nit nahen. Dann du sollest wissen / daß Gott mit unaußsprechlicher Gürtigkeit seinen Englen gebotten hat / daß sie dich behüten sollen auff allen deinen Weegen. Ein grosse Verheißung ist dieses / sagt der H. Bernardus: Magna promissio. Das Ubel soll nit heran kommen. Was für ein Ubel? ein sonderbahr grosses Ubel ist die Pest: Adversitas nociva, sagt Raynerius. Die Geißel soll nit herzu anmahen. Was für ein Geißel? was für ein schärpffere Geißel als eben die Pest? Flagellum temporalis poenae. Die Geißel der zeitlichen Straff / sagt Raynerius. Wohlhan Granada, wohlhan mein Christ / sagt David; es wird das Ubel und die Geißel der Pestilenz zu deinem Gezelt nit kommen. Warum? Dann deine heilige Schutz-Engel haben einen Befehl von Gott / dich zu bewahren / dir beizustehen auff deinen Weegen / das ist / wie Bernardus sagt: In omnibus indigentis tuis / in omnibus desideris tuis. In allen deinen Nöthen / in allen deinem Verlangen / damit du nit deinem Verderben zugehest / welches leicht geschehen konte: Alioquin facile est tibi incurere vias mortis. Gelobt und gepriesen seye derentwegen die Güte Gottes!

6. **W**ahrlich / O Christglaubige / ich weiß nit / warum wir doch diese so grosse Gnad so gar vergessen / die uns Gott gethan / indeme et einem jeden auß uns / wie es der heilige Augustinus erwogen / einen Schutz-Engel zugeeignet / der ihm zu aller Stund beistehet / und ihn an allen Orthen mit sonderbahrer Sorgfalt und Fleiß in allen Nöthen / und Gefahren bewahret: Magna cura & vigilanti studio adlunt nobis, omnibus horis & locis succurrentes, & providentes necessita-

tibus nostris. Ein ieder hat einen Engel / sagt Augustinus, und dieses ist wahr / wann man redet von dem Engel / welcher einem jeden besonders zugeeignet ist. Aber höre / mein Christ / was David sagt: Angelis suis mandavit de te. Er hat seinen Englen von dir befohlen / daß sie dich bewahren sollen. Er sagt nit / seinem Engel / sondern seinen Englen / dann neben deinem eignen Engel / sagt der gelehrte Bosquierius, hast du noch mehr andere / nemblich den Engel des ganken menschlichen Geschlechts; einen anderen der allgemeinen Kirchen / dero du ein Mitglied bist; einen anderen des Königreichs Hispanien; einen anderen dieser Landschaft; einen anderen dieser Stadt / und wann du ein Obrigkeit und Vorsteher bist / einen anderen deines Ampts; wann du aber von der Gemeind bist / so hast du wider einen anderen / der ihr vorsteht: Endlich so hast du auch alle andere Engel / die über die Element / über die Thier und Pflanzen / und über alles anderes / was sichtbarlich ist / bestellet seynd / wie der heilige Augustinus sagt: O wie vil s. Augu. Engel? und disen allen hat Gott befohlen / daß sie dich bewahren sollen: Angelis suis mandavit de te, ut custodiant te.

Bosquier. in Monomach. Chr. form. 32.

Augu. 79. ex 83.

7. **W**as nun diese so tapffere Beschützer für ein Krafft und Macht haben / das wäre ein Materij viler Predigen: ein einiger Engel / auch der wenigste / sagt der fürtreffliche Suarez, der hat Stärke genug / sich der ganken Höll zu widerlegen: Ita ut minimus Angelus cultos possit potentiae rotius inferni resistere. Ein Engel allein / sagt Cardinal Egidius, konte schon erkleten zum Schutz aller Menschen der ganken Welt / was sein Macht belanget. Der heilige Geist hat in dem hohen Lied die Engel genennet: Choros castrorum. Die Chör der Kriegsschaaren / anzuzeigen / daß sie allzeit bewaffnet seyen uns zu beschützen; und darumben nennet sie auch die Kirchen ein Kriegs-Heer: Militia, wie Alcuinus anmercket / cumque omni militia caelestis exercitus. Nun diese so edle Geister / die so grosse Macht und Stärke haben; die

Suarez. de Relig. l. 2. de superstit. c. 16. n. 2.

auch so grosse Lieb gegen uns tragen / was werden sie mit thun zu unserer Wohlfahrt? was guts können wir nit von ihrem Schutze verhoffen? wendet nur eure Augen / O Christglaubige / auff die Erfahrenheit aller Zeiten / so werdet ihr nichts öfter finden / als die Güthaten der heiligen Engel. Es hat Gott einen Engel für den Eingang des Paradieses gestellet / nit so fast / dasselbige zu verwahren / als dem Menschen die Weis zu zeigen / wie er wider ins Paradies kommen könne. Ein Engel ist es gewesen / welcher die Magd Agar wider zu dem Abraham ihrem Herrn geführt hat. Drey Engel haben dem Abraham die Gehurth des Isaac versprochen. Zwey Engel haben den Loth auß der Gefahr von Sodoma errettet. Ein Engel hat dem Abraham den Arm gehalten / daß er den Isaac nit geschlachtet. Wie vil Engel hat der Jacob gesehen auff der Lanter / die von der Erden bis an den Himmel gereicht / auff und absteigen / als Botschaftbringer seiner zukünftigen Glückseligkeit. Die Engel haben ihn auß Mesopotamia in das Land Chanaan geführt. Wer hat das Volk Israel durch die Wüsten geführt / als eben die Engel? wer hat sie getrübet / als sie von ihren Widersachern angefochten worden? Wer hat den Gedeon wider die Madianiten angefrischt? wer hat den Elias gestärket / daß er unter Weegs nit erlegen? wer hat den König Ezechias erlöset von der feindlichen Macht der Assyrer? wer ist der Judich beygestanden / daß sie die Stadt Bethulia von der Belägerung befrehet / und über den Holophernes obgesieget? wer hat die drey Knaben in dem Babylonischen Feuer / Ofen / und den Daniel in der Löwen-Gruben unverletzt beyleben erhalten? wer hat den Schwemmtich zu Jerusalem zu Gesundmachung der Kranken bewogen? wer hat Petrum den Apostel auß der Ketten / und dem Tod errettet? wer anders als die heilige Engel haben die Wunderwerck gewürcket / allein den Menschen zu gutem.

8. Wollet ihr noch besser sehen / was auch wir bey gegenwärtigem Zustand von den Englen gutes zu gewarthen; so höret / was einer auß seinen Freunden zu dem Job gesagt / nit anders / als wann er mit unserer Stadt Granada redete: *Appropinquavit corruptioni anima ejus, & vita illius moriturus.* Sein Seel nahet sich zum Verderben / und sein Leben zu solchen Dingen / welche den Tod bringen. Der heilige Thomas sagt: *Ponit mortis periculum, & timorem.* Er zeigt mit diesen Worten an die Todts-Gefahr / in welcher der Job sich befunden. Wird er dann in solcher Gefahr umbs Leben kommen? Höret was er weiter sagt: *Si fuerit pro eo Angelus loquens, miserabitur ejus; & dicet, libera eum, ut non descendat in corruptionem.* Wann ein Engel für ihne reden wird / so wird er sich über ihn erbarmen / und sagen / errette ihn / daß er nit hinabsteige zum Verder-

ben; das ist / wie der H. Thomas sagt: *Angelo imperabit, libera eum; ut non descendat in corruptionem, id est, in mortem.* Gott wird dem Engel befehlen / daß er ihn vor dem Tod errette. Wer sihet da nit / wie die Engel den Menschen bewahren können in der Todts-Gefahr? Höret jetzt / was auch David hiervon sagt. Nachdem er gesagt / daß derjenige / der sein Vertrauen auff Gott setzet / werde in seiner Huth sicher leben: *In protectione Dei caeli commorabitur,* sagt er weiter / er werde sich nit fürchten vor dem nächtlichen Schröcken / noch für dem Pfeil / der bey Tag flieget / noch für dem Gewalt der Finsternissen / und für dem Anlauff und Mittagigem Teuffel: *Non timebis ab incurtu, & daemone meridiano.* Wer ist doch dieser Mittag-Teuffel? Maldonatus sagt: *Genus pestilentis morbi significatur, qui a demonibus actu solis inducitur.* Es wird hierdurch eine Pestilenzische Krankheit bedeutet / welche von den Teuffeln durch die Hitz der Sonnen verurachtet wird. Hat man dann der Pest sich nicht zu fürchten? freulich hat sich derjenige zu fürchten / sagt David / der in dem Schirm Gottes nit ist: nit aber derjenige / der unter seinen Flügeln ruhet / welches die Engel seynd: *Sub pennis ejus superabis,* unter seinen Flügeln wirst du hoffen. Laurentius sagt hierüber: *Pennae possunt dici Angeli Custodes.* Durch die Flügel können die Engel verstanden werden. Unter diesen Flügeln kan man sicher seyn für der Pest. Dises hat man gesehen in einer grossen Pest / welche die Stadt Corduba ergriffen hat / zu Zeiten des Pabsts Agathonis, wie Paulus Diaconus erzehlet: dann ihrer vil auß den Inwohnern haben gesehen / wie der Teuffel durch die Stadt herum gangen / die Häuser mit der Pest angestoch / bald da / bald dort auß einen Menschen geschlagen / und welchen er getroffen / der ist des anderen Tags todt gewest. Man hat aber zugleich gesehen / daß ein Engel herum gangen / und den Teuffel verhinderet / daß er nit alle hat schlagen können / die er gewolt: und also seynd vil Versohnen und Häuser vor der Pest erhalten worden: dann der Mittag-Teuffel kan den Menschen nit der Pest nicht schaden / welche von den heiligen Englen bewahret werden: *Non timebis ab incurtu, & daemone meridiano.*

9. Da sehet ihr schon / O Christglaubige / wie die heilige Engel ihr Ampt verrichten / und dem Gebott nachkommen / welches sie von Gott haben / daß sie uns beystehen / und uns bewahren: *Angelis suis mandavit de re.* Er hat von dir seinen Englen gebotten. Daß aber dieses Gebott eigentlich unser Heyl betreffe / versicheret uns der König David: *Tu es ipse Rex meus, & Deus meus. qui mandas salutes Jacob.* Du bist mein König / und mein Gott / der du das Heyl Jacob anbefflest. Was für ein Heyl? der H. Ambrosius wird es sagen: *Salus in protectione Angelorum, qui*

ad ministerium hominum deputantur. Das Heyl besteht in der Beschützung der Engelen / welche zu dem Dienst der Menschen bestellet seynb / so seynd dann die Engel das Heyl der Menschen / mercket aber / daß er sagt / salutes, nit salutem, die Heyl / nit das Heyl. Dann sie tragen Sorg / nit nur für unser Geistliches Heyl / sondern auch für das leibliche / und zwar auß Gottes Befelch : Qui mandas salutes Jacob. Soll uns dann nit einen grossen Trost bringen / und ein gute

Hoffnung machen diese unaussprechliche Fürsichtigkeit / daß uns Gott die heilige Engel zu unserem Schutz gibe; dann auch die Liebe / mit welcher sie dieses ihr Ampt vertreten / uns zu bewahren; und die Ehrbarkeit / mit welcher sie Gott dem Herrn gehoramen / uns zu beschirmen? Wir wollen uns aber allhier nit länger auffhalten: Angelis suis mandavit de te. Er hat seinen Engelen von dir befohlen.

Der andere Absatz.

Der Mensch muß das Seinig auch beytragen / wann er will / daß der heilige Schutz-Engel ihne auß der Gefahr errette.

10. Wann nun deme also ist / O Christglaubige / wer solle sich nit verwunderen / wann er betrachtet den gegenwärtigen Zustand / und sihet so vielerley Unglück und Trübsaalen / mit welchen Hispanien / und wir umgeben seynd? haben diese Königreich keinen Bestandt und Hülf von so edlen und mächtigen Engelen? hat nicht Granada einen Engel / ja mehrer Engel / die sie beschützen / und ihre Inwohner bewahren / die den Luft reinigen / und die Kranckheiten können hehlen? hieran ist kein Zweifel. Wie kombt es dann / daß uns nichts desto weniger so vil Widerwärtigkeiten zustehen / und sich der Himmel so ungnädig gegen uns erzeiget; wie kombt es / daß wir nichts erlangen / was wir begehren? was verhindert die Engel / daß sie diese Ubel von uns nit abwenden? was haltet uns noch immer in so grosser Angst und Furcht wegen der Pest? ist es der Teuffel / der es thut? wird von ihm die Luft vergiftet / und die Pestilenz verursacht? Seynd aber die heilige Engel nicht vil stärker und mächtiger? wahr ist es / sie seynd stärker / sagt Rupertus, aber alsdann / wann sie auch die Waffen haben / welche zu unserem Schutz erforderlich werden. Wann ein Kriegs-Heer unbewaffnet ist / so wird es wenig aufrichten / wann es schon Zahlreich ist. Die gute Engel streitten für uns / und die böse wider uns vor der Göttlichen Gerechtigkeit; Praeliantur quippe in campo Iusticiae. Die Waffen / mit welchen die böse Geister wider uns streitten / seynd unsere Sünden / deren sie uns anklagen: die Waffen der guten Engelen seynd unsere Tugenden und gute Werck / welche sie entgegen halten: Mali pugnant acculando, boni pugnant defendendo. Wie werden dann die gute Engel überwinden / und uns beschützen können / wann sie mit keinen unferen guten Wercken auffkommen können; da herentgegen der Teuffel so viler Sünd und Lasteren uns überweiset? In quantum magna, & vera acculatio, in tantum tarda & invalida est defensio. Wo die Anklag so stark und wahrhaft ist / da kombt der Schutz und die Vertheidigung zu kurz. Dieses dann / sagt Rupertus, ist die Ursach der

allgemeinen Trangsaaalen / und daß GOTT unser Gebett in denselben nit erhöret: Scimus causam esse apud Dei iudicium, quoties in aliqua tribulatione seu publica seu privata non cito exaudimur. Wir sollen wissen / (sagt Rupertus) wann Gott in gemeinen / oder in besonderen Trübsaalen unser Bitten nit erhöret / daß solches nicht ohne Ursach geschicht. Was ist dann die Ursach? tragen die heilige Engel Gott dem Herrn unser Gebett nit vor? sie thun es freylich: aber dargegen stellen die böse Geister unsere Sünden vor; und diese machen / daß unser Bitten nit erhöret wird. Dum clamamus; & non dicit, ecce adsum: scire debemus sanctis Angelis invocationibus, atque clamores nostros, Deo offerentibus, resistere, & contradicere malos, habentes in manibus accusationum jacula, quae sunt peccata nostra. So fehlet es dann nit an den heiligen Engelen / sondern unsere Sünden seynd Ursach an allem dem / was wir schon Übels leyden / und was wir noch fürchten.

II. Aber wir wollen diese Ursach noch mehrer erleuteren. Die dritte natürliche Ursach der Pest / wie jener vortreffliche Medicus dieser Stadt lehret / seynd die faule Dämpff / welche von den lang gestandenen Wasserren bey starcker Hitz in den Seen / Weyeren und Pfützen auffsteigen: dann das gestandne Wasser faulet / worvon schädliche Dämpff sich erheben / und den Luft anstecken. Höret / was hiervon der heilige Johannes anzeigt in dem achten Capitel der heimblichen Offenbarung. Er sagt / daß auff den Vorsaumen-Schall des dritten Engels ein grösser brinnender Stern vom Himmel herunter gefallen / wie ein Facel; Et cecidit de caelo stella magna ardens tanquam facula. Dies war ein angezündter Dämpff / oder ein Comet, sagt Cornelius à Lapide; Et nomen stellae dicitur absinthium, und der Nahmen des Sterns heist Wermuth. Wo ist er aber hingefallen? der heilige Johannes sagt: Et cecidit in tertiam partem fluminum, & in fontes aquarum. Er fiel auff den dritten Theil der Wasser-Strömen / und Wasser-Bronnen. Hierdurch ist bedeutet worden / wie

II. Valle in deremad post.